

dachte⁶⁷; von dort, wo er sogar als „heilig“ bezeichnet wurde, strahlte sein Bild zu Karl dem Kahlen und zu Erzbischof Hinkmar von Reims aus⁶⁸. Aber der Reichenauer Eintrag weiß weder vom „Patriarchen“ noch vom „heiligen“ Methodius; man wird ihn also, auch wenn man berücksichtigt, daß Würdebezeichnungen gelegentlich wegfallen konnten, noch vor seiner Erhebung zum Patriarchen (843) und spätestens vor seinem Tode (847) ansetzen, wahrscheinlicher jedoch, wie gesagt, noch vor oder spätestens bald nach 836/38, als Methodius noch nicht so hoch emporgestiegen war. Diese Datierung würde auch den paläographischen Überlegungen von Johanne Autenrieth⁶⁹ entsprechen.

So bringt die hier vorgeschlagene Deutung dieses Nachtrags zwar keinen Beitrag zur großen politischen Geschichte, und auch nicht zur Bildungsgeschichte im Sinne einer Intensivierung griechischer Bildung in der Reichenau⁷⁰; die baugeschichtliche Anregung Heitos durch Byzanz war bereits bekannt⁷¹. Wohl aber gewannen wir einen Einblick in die menschlichen Beziehungen, die sich im Gesandtschaftsverkehr zwischen Ost und West anspinnen konnten. Man mag es bedauern, daß die Deutung auf den Slavenlehrer Methodius nicht aufrecht zu erhalten ist. Aber bei ihm fehlen alle Indizien, welche die Eintragung in die Erlebal-Liste neben Heito verständlich machen, während sie bei dem späteren Patriarchen Methodius durchaus gegeben sind.

⁶⁷) Nikolaus I. 865, MGH Epp. 6 Nr. 88 S. 473; Hadrian II. 869, ebd. Nr. 39 S. 752; Johannes VIII. 879, Epp. 7 Nr. 207 S. 170 Zeile 18; Anastasius Bibliothecarius, Epp. 7 Nr. 5 S. 404 Zeile 15, 22; Nr. 17 S. 441 Zeile 7. Anastasius teilte 876 Karl dem Kahlen mit, daß er in seiner Jugend eine von Methodius verfaßte griechische Passio Dionysii in einem römischen Kloster gelesen (ebd. S. 440 Zeile 10f.) und jetzt ins Lateinische übersetzt habe. Vgl. oben Anm. 40.

⁶⁸) Hinkmar las – wohl im Auftrag Karls des Kahlen – die Übersetzung des Anastasius (vgl. Anm. 67) und bestätigte ihre Übereinstimmung mit der Tradition von St. Denis; vgl. den Brief an Karl, Migne PL 126 Nr. 23, col. 153f. Interessant ist, daß Methodius sowohl für Anastasius als auch für Hinkmar als vom Papst nach Konstantinopel entsandt galt. Den Brief Hinkmars registrierte Flodoard, *Historia Remensis ecclesiae* III, 18, MGH SS 13 S. 510.

⁶⁹) Vgl. oben bei Anm. 16.

⁷⁰) Walter Berschin, *Griechisch-lateinisches Mittelalter* (1980) S. 181, erwähnt Heitos Gesandtschaftsreise, aber: „man wird ihn deswegen nicht unter die Griechischkenner des lateinischen Mittelalters zu zählen haben.“ Vgl. noch J. Sauer, *Die geschichtlichen Beziehungen der Reichenau zu Italien und zum Osten*, in: *Studien zur Kunst des Ostens*. Josef Strzygowski zum 60. Geburtstag (1923) S. 72–82, zu Heito S. 75, S. 77f.

⁷¹) Vgl. oben Anm. 41.